Johannes Renner

Eine sozio-politische Analyse der Altersarmut in Deutschland

Empirische Bezugnahmen und theoretische Kontexte

Bachelorarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2018 GRIN Verlag
ISBN: 9783668755055

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/433202

Johannes Renner

Eine sozio-politische Analyse der Altersarmut in Deutschland

Empirische Bezugnahmen und theoretische Kontexte

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Eine sozio-politische Analyse der Altersarmut in Deutschland

- Empirische Bezugnahmen und theoretische Kontexte -

Bachelorarbeit

vorgelegt von

Renner, Johannes

an der

Universität Konstanz

Geisteswissenschaftliche Sektion
Fachbereich Geschichte und Soziologie

Konstanz, 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1

2. Methodisches Vorgehen und Beschreibung des Datenmaterials 3

3. Soziologie des Alterns – Rollen, Aktivität und Disengagement 5

4. Das Kapital im Alter 7

4.1 Das ökonomische Kapital und das Sozialkapital 8

4.2 Der Befähigungsansatz 10

4.3 Lebenslagen im Alter 12

5. Altersarmut und deren Entwicklung in Deutschland 13

6. Regionale Daten und deren Analyse 17

6.1 Regionale Analysen hinsichtlich sozialer Teilhabe 20

6.2 Regionale Analysen hinsichtlich psychischer und physischer Gesundheit 25

6.3 Politische Ansichten und Lösungsvorschläge der Betroffenen 30

7. Der deutsche Arbeitsmarkt hinsichtlich der Niedriglohnsektors 34

8. Alternative Rentenkonzepte 36

9. Zusammenfassung und Rückbezug auf die Fragestellung 39

10. Ausblick 41

Literaturverzeichnis

Anhang

- Leitfaden für qualitative Interviews
- Zeitungsartikel
- Sozialleistungsbericht Landkreis Konstanz 2016

1. Einleitung

Das Thema Altersarmut ist in Deutschland hochaktuell und hatte sich auch im Bundestagswahlkampf 2017 zu einem Feld politischer Auseinandersetzung entwickelt. Im öffentlichen Diskurs fällt das Wort Altersarmut immer häufiger, doch oft bleiben die konkrete Gestalt und die Konsequenzen dieser gesellschaftlichen Entwicklung vage. In dieser Arbeit soll daher erörtert werden, was Altersarmut eigentlich ist und wie sich diese in der Lebenswirklichkeit Betroffener äußert. Die sozialwissenschaftliche Fragestellung, um welche sich diese Studie dreht, bezieht sich allgemein auf die Abhängigkeit der Aktivität, Teilhabe und Gesundheit im Alter von ökonomischen Faktoren im Besondern und der Kapitalallokation im Generellen. Dabei gehe ich von einer starken Kopplung der Lebenslage im Alter mit Ressourcen aus, die sich durch eine erhöhte Vulnerabilität verstärkt und die Betroffenen in Isolation stürzt. Des Weiteren nehme ich an, dass eine Stärkung der gesetzlichen Rente und die Eindämmung des Niedriglohnsektors zumindest mittelfristig zu einer adäquaten Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen führen kann und dies auch von Betroffenen so gesehen und gefordert wird. Der bundespolitische Kontext wird dabei von regional erhobenen empirischen Daten begleitet. Zunächst soll eine Definition von Alter im soziologischen Sinne gegeben werden. Die Veränderung der Lebenslagen ist dabei in verschiedenen Bereichen signifikant. Neben dem biologischen Altern muss hierbei auch das psychologische Altern betrachtet werden. Anhand der Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu wird analysiert, in wie weit sich Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Kapital im Lebensverlauf verändern können. Ökonomische Armut kann im ganzen Leben manifest zum Alltag gehören. Von Altersarmut Betroffene hatten meist schon in jungen Jahren Existenzsorgen oder standen zumindest unter hohem finanziellen Druck. Das Sozialkapital sinkt mit dem Alter in den meisten Fällen, und das nicht nur bedingt durch Sterblichkeit von Freunden und Angehörigen, sondern auch bedingt durch psychosoziale Komponenten. Kulturelles Kapital ist in Teilen, wie auch das soziale Kapital, mit der ökonomischen Lage verknüpft. So kann sich ein Mangel an finanziellem Kapital auf die anderen Bereiche auswirken. Auch der Befähigungsansatz von Martha C. Nussbaum soll in diesem Zuge miteingeflochten werden, um ein möglichst kompaktes Bild der veränderten Lebenslagen im Alter zu zeichnen. Nach der Definition von Alter und einer soziologischen Betrachtung der Thematik, soll anhand des siebten Berichts zur Lage der älteren Generation der Bundesregierung eine Definition von Altersarmut gegeben und deren Entwicklung in Deutschland in Abhängigkeit vom Rentensystem beleuchtet werden. Dabei wird berücksichtigt, dass Armut sich nicht nur über eine Einkommensschwelle definiert, sondern weitere Faktoren

in sich trägt. Exemplarisch wird in dieser Studie auch der Sozialleistungsbericht des Landkreises Konstanz hinsichtlich der sozioökonomischen Situation älterer Menschen betrachtet und so ein regionaler Bezugspunkt hergestellt. Anschließend werden Transkripte qualitativer Interviews betrachtet, die ich während eines Praktikums bei der Arbeiterwohlfahrt mit Tafelkunden geführt habe. Anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring (Mayring 2016, S.114-120) werden die erhobenen Daten analytisch betrachtet und zu Kategorien zusammengefasst, aus denen eine Relevanz für die weiter oben beschriebenen Annahmen hervorgehen soll. Die Betrachtung der Kategorien soll Aufschluss über die Lebenswirklichkeit Betroffener geben, insbesondere hinsichtlich psychischer wie physischer Gesundheit, die eng mit der finanziellen Situation gekoppelt ist. Das Thema der sozialen Teilhabe ist hierbei von großer Relevanz. Viele Menschen klagen im Alter über Einsamkeit. Wichtig ist hierbei auch, Lösungsimpulse direkt betroffener Menschen zu berücksichtigen. In den Interviews wurden auch politische, wie gesellschaftliche Fehlentwicklungen angesprochen, die im darauffolgenden Teil genauer unter die Lupe genommen werden sollen. In diesem Teil wird der Arbeitsmarkt untersucht und deren Relevanz hinsichtlich der wachsenden Altersarmut aufgezeigt. Bei einem angeschwollenen Niedriglohnsektor ist eine Verschärfung des Problems Altersarmut in Zukunft absehbar. In Kapitel neun werden alternative Rentenkonzepte dargelegt und Lösungsvorschläge geliefert, die sich einerseits auf politisch - ökonomische Determinanten beziehen, andererseits aber die Gesellschaft als Ganzes in die Pflicht nehmen. Im zehnten Kapitel steht eine Zusammenfassung der Ergebnisse und es werden Schlussfolgerungen gezogen. Ein Ausblick in die Zukunft, der den Schlusspunkt dieser Arbeit bildet, soll bei diesem wichtigen Thema natürlich nicht ausbleiben.

2. Methodisches Vorgehen und Beschreibung des Datenmaterials

In der vorliegenden Arbeit wird die Thematik der Altersarmut zunächst im theoretischen Sinne soziologisch umkreist. Nach deskriptiven Überlegungen und einer Definition des Begriffs „Altersarmut“ werden qualitative Methoden zur Verdichtung des Themas angewandt. Die Forschungsfrage der Arbeit bezieht sich auf die Lebenswirklichkeit älterer Menschen im Kontext der steigenden soziökonomischen Unsicherheit im Land. Wie sieht der Alltag älterer Menschen und deren allgemeine Lebenssituation aus, vor allem in Bezug zu Gesundheit und sozialer Teilhabe? Neben der Gesundheitsfrage wird auch die Frage der politisch-ökonomischen Parameter behandelt, die zu einem Ausgleich der Generationen und einer Minderung der Altersarmut beitragen könnten. Zu diesem Fragekomplex habe ich selbst geführte Interviews analysiert. Im Sinne der inhaltsanalytischen Zusammenfassung werden Kategorien gebildet, die für bestimmte theoretische Kontexte bezeichnend sind. (Vgl. Mayring 2016, S. 114-116) Es wird also nach Mustern gesucht und versucht das Datenmaterial insoweit zu verdichten, dass tragbare Theorien zu Stande kommen. Diese, in empirischen Daten gegründeten, Überlegungen sollen anschließend mit Fachliteratur zu einem schlüssigen Bild verwoben werden. Dem Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse liegt allgemein, wie auch der Grounded Theory, die Annahme zu Grunde, dass „[w]enn eine Theorie nicht in Daten gründet, sie [folglich] spekulativ und ineffektiv wird.“ (Strauss 2004, S.429) Vor Aufnahme der Befragungen musste ein „Theoretical Sampling“ vorgenommen werden. Das heißt, es wurde definiert wer befragt wird. Für die vorliegende Arbeit zum Thema Altersarmut entstanden so sechs Interviews mit einer Dauer von jeweils dreißig bis 100 Minuten. Entsprechend des tendenziell größeren Risikos der Altersarmut für Frauen, fällt auch die geschlechterspezifische Gewichtung der Gesprächspartner aus. Es wurden vier Frauen und 2 Männer befragt, die sich zum Zeitpunkt der Interviews (Frühjahr 2017) in einer Altersspanne zwischen 63 und 92 Jahren befanden. Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 74 Jahre. Das Interview ist eine wichtige qualitative Methode. Dabei kommt es darauf an, den Gesprächspartner durch bestimmte Fragen nicht zu sehr festzulegen, also eine Lenkung durch den Forscher zu verhindern. Auf der anderen Seite sollte es aber auch nicht zu unspezifisch sein, da man dann Gefahr läuft unbrauchbares Datenmaterial zu erhalten. Zwar sollte vorab ein Leitfaden für das Gespräch erstellt werden, in dem die wichtigsten Forschungsinteressen Ausdruck finden, keinesfalls sollte man sich jedoch zu streng an den Leitfaden halten, sondern ihn eben nur als grobe Richtschnur zur Orientierung nutzen.